

Betr.: Friedhof 70/71 Gravelotte

Friedhof 70/71 Gravelotte / Moselle

Vorgeschichte

Nach "Der deutsch/franz. Krieg 1870/71" der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes, verlegt bei Ernst-Siegfried-Mittler-Sohn, sind die Totalverluste wie folgt angegeben:

Tot oder an Verwendung gestorben:	1871 Offz.	26.397 Mann
Vermißt:	102 Offz.	12.752 Mann
gesamt:	1973 Offz.	39.149 Mann

= 41.122

In einer Verbalnote der Botschaft der französischen Republik an die Bundesregierung vom 13.05.1963 wird die Zahl der deutschen Kriegstoten aus 1870/71 mit rund 40.000 angegeben.

Das Gros der Gefallenen ist nach den Kampfhandlungen - Freund und Feind zusammen - in Sammelgräbern bestattet worden. Die Zahl der in den einzelnen Sammelgräbern ruhenden Gefallenen - Deutsche und Franzosen - ist in vielen Fällen abgesehen von den in Einzelgräbern bestatteten - ungewiß.

1. Belegung

Auf dem deutsch/französischen Soldatenfriedhof 1870/71 wurde während der Kampfhandlungen bestattet und später zugewebbet, die genaue Anzahl der Einbettungen ist nicht bekannt.

2. Beschreibung

Die Friedhofsanlage besteht aus dem Baukörper der Gedenkhalle und dem Gräberfeld.

Die zwei Parzellen des Friedhofsgeländes mit 2.273 qm und 1.530 qm sind im Grundbuch unter Section 2/54 und Section 6/3 verzeichnet. Grundstücksbesitzer ist der französische Staat. Die Section 2/54 betrifft das ursprüngliche Friedhofsgelände, Section 6/3 wurde als Bauplatz der Gedenkhalle dazu erworben.

Gedenkstätte von Gravelotte ;

Vorgeschichte:

Am 18 August 1895 wurde der Aussichtsturm von Gravelotte eingeweiht.

Finanziert wurde dieser Turm aus Spenden deutscher Fürsten, Städte, Offizierscorps, Vereinen und privater Spender.

1896 wurde der Entschluß gefaßt das Innere des

Turms mit Bildnissen der Heerführer und Gedenktafeln für

die Gefallenen auszuschnücken.

Dafür wurde wiederum eine Spendenaktion veranstaltet.

Dies wurde aber nicht mehr in die Tat umgesetzt, weil

der Turm an einem strategisch-militärisch wichtigen Punkt

stand. Derselbe wurde nach kaum 6 jährigem bestehen

niedergelegt.

Dafür wurde die Gedenkhalle auf dem Kriegerrfriedhof in

Gravelotte gebaut.

Der Entwurf wurde am 25. Mai 1902 von Kaiser Wilhelm II.

genehmigt.

Gleichzeitig wurde von Seiner Majestät die Aufstellung

eines Engelstandbildes in der Apsis der Gedenkhalle befohlen

und in Auftrag genommen.

Das Engelstandbild war ein Geschenk des Kaiserhauses.

Die Gedenkhalle wurde am 11. Mai 1905 von Seiner

Majestät Kaiser Wilhelm II. eingeweiht.

Dieser einst schmucklose Friedhof wurde schon im

Jahre 1891 durch die Vereinigung zur Schmückung der

Kriegsgräber mit gärtnerischen Anlagen versehen, auch

wurde hier am 22. März 1897, dem hundertsten Geburtstag

Kaiser Wilhelm I. eine von Fürst "Bismark" aus dem

Sachsenwalde gestiftete Kaiserreiche von der gleichen

Vereinigung in feierlicher Weise gepflanzt.

Sie stand rechts am Eingang des Friedhofs und war

durch eine Gedenkplatte und einem schmiedeeisernen

Gitter eingefaßt.

Die Baukosten der Gedenkhalle ohne die Kosten der inneren Ausstattung sind aus der Vergütung bestritten worden, welche von der Militärverwaltung in Höhe der für den Aussichtsturm aufgewendeten Baukosten erstattet worden, sodaß die früheren Geschenkgeber \* als Erbauer der Gedenkhalle anzusehen sind.

\* An Einnahmen für den Aussichtsturm waren s. Z. 42.170 RM. aufgekomen, die Baukosten betragen 40.200 RM., der Rest war für gärtnerische Anlagen verwendet worden.

Die Spenden verteilten sich wie folgt:

Von deutschen Fürsten 12.380 RM., darunter eine Gabe des Kaisers von 4.000 RM.

Von Offizierscorps, Bezirkskommandos u. s. w. 9.831 RM. von deutschen Städten 3.715 RM.; vom Kriegerverein 488 RM.; von anderen Vereinen 664 RM.; von einzelnen Patrioten und Geschäften 12.826 RM.; Einkünfte aus Konzerten u. s. w. 126 RM.; hierzu Zinsen 2.140 RM.

Summe 42.170 RM.

Der Bau ist von der elisab-Lothringischen Landesregierung durch den Bezirkspräsidenten für Lothringen Grafen " von Zepelin-Aschhausen " nach dem unter Mitwirkung des "Geheimen Regierungsrates" "Albrecht", sowie der "Regierungs- und Bauräte" Blumhardt und Cornow vom Architekten "Albrecht" ausgearbeiteten Entwürfe ausgeführt worden.

Es stellt eine kreuzgangartige an die Campo santo-Anlage erinnernde Halle dar, die sich nach dem inneren Hofe mit Säulen- und Bogenstellung öffnet.

Es ist im deutsch-romanischen Stil gebaut, als Steinmaterial ist durchweg der heimische bei Gravelotte gebrochene Stein verwendet worden.

Auf insgesamt 767 Pergamentblätter wurden die Namen aller gefallenen Soldaten verewigt sie wurden zusammen mit einer Urkunde und einem Eisernen-Kreuz in einem feierlichen Zeremonieell am 25. April 1905 hinter dem Schlußstein des Engels versenkt.

Quelle: Führer durch die Gedenkhalle von Gravelotte  
von G. Fischer (Kriegsfreiwilliger von 1870/71)

-0-

Sie gaben ihr Leben hin für des Vaterlands Herrlichkeit;

Treue um Treue !

Sie hielten die Treue bis in den Tod !

Vergeßt die treuen Toten nicht !

Die im Schlußstein eingefügte Urkunde zur Errichtung  
der Gedenkhalle in Gravelotte hat folgenden Wortlaut:

### Die Urkunde

Eine zweite mit der Urschrift genau übereinstimmende  
Ausfertigung der Ehrenlisten, ebenfalls auf Pergament  
geschrieben, ist zu mehreren Bänden vereinigt im  
Bezirksarchiv zu Metz zum dauernden Andenken niedergelegt  
worden.  
Die Sammlung der Verlustlisten hat in mehrjähriger  
Arbeit durch die Vereinigung zur Schmückung der  
Kriegsgräber stattgefunden.